

Identifikationscode: IR-2017-7173A-w

Studienfach und Abschluss: B.A., Ethnologie

Semesterzahl: 5

Zielland: Iran

## **Erfahrungsbericht über einen Praktikumsaufenthalt im Rahmen eines Auslandsemesters**

### Persönliches und akademisches Interesse

Im Rahmen des Bachelor-Studiums der Ethnologie orientierte ich mich im fünften Semester ins Ausland, um dort ein Praktikum, eine Feldforschungsübung und den Besuch eines Sprachkurses miteinander zu verbinden. Meine Pläne führten mich in den Iran, den ich vor diesen Auslandssemester bereits dreimal auf privaten Reisen kennenlernen durfte. Während meiner Reisen wurde mir klar, dass dieses in den Medien tendenziell negativ repräsentierte Land so viel mehr aufzuweisen hat, als ihm viele vermutlich zugestehen. Das Meinungsbild über den Iran ist gekennzeichnet durch Vorurteile und Stereotype, Halbwissen oder auch gänzliche Unwissenheit. Mir selbst bleibt von meinen Reisen der Eindruck einer hochkomplexen Gesellschaft, die mein persönliches sowie wissenschaftliches Interesse weckt. Gerade weil der Mittlere und Nahe Osten in der Ethnologie oft regional unberücksichtigt bleiben, wollte ich mein Auslandssemester im Iran absolvieren und wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf einen zukünftigen akademischen Schwerpunkt sammeln.

### Vorbereitung und Organisation

Nachdem die Entscheidung für das Gastland gefallen war, machte ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Institution für ein Praktikum. Ich verfügte bereits im Vorfeld über einige Kontakte und genau diese erwiesen sich als ausschlaggebend für die Planung: offiziell ein Praktikum im Iran zu bekommen ist nach Aussagen meiner Kontakte unglaublich schwierig, weil die Behörden und die Politik Ausländern gegenüber sehr misstrauisch eingestellt sind. Im Endeffekt fand sich eine Organisation in Schiras, die von einem Mitglied eines dortigen Sufi-Ordens gegründet wurde. Diese Organisation engagiert sich vielseitig im Rahmen der Wohltätigkeit in der lokalen Bevölkerung. Vorrangig werden von dieser Organisation Projekte zur Förderung autistischer Kinder betrieben, jedoch nicht ausschließlich. Neben dem Praktikum strebte ich eine Feldforschungsübung im Kontext von

Wohltätigkeit im Sufismus an, da ich einen guten Zugang zur Gemeinde hatte.

Nach einem etwas langwierigen und zermürbenden EMailkontakt mit dem Gründer und Hauptzuständigen der Organisation waren die Rahmenbedingungen meines Aufenthalts schlussendlich geklärt und ich konnte mit der Organisation beginnen. Ich hatte mich knapp drei Monate vor Abreise bei einem Sprachkurs der Universität Schiras angemeldet. Die Universität kümmerte sich um ein dreimonatiges Studentenvisum. Nach diesen drei Monaten musste ich eine kurze Ausreise nach Armenien antreten, um von der dortigen Botschaft aus ein Touristenvisum zu beantragen, das ich anschließend zweimal innerhalb des Iran verlängern konnte. Die Verlängerung bei der Ausländerbehörde hat gut funktioniert, auch wenn ich dort das Praktikum und die Feldforschungsübung besser unerwähnt ließ. Ich denke, Iran eignet sich für langfristige Aufenthalte eher im Rahmen von Sprachprogrammen, da sich die Visumsfrage als doch eher schwierig für eine zuverlässige Planung erweist. Ein Studentenvisum kann für längere Aufenthalte bewilligt und sehr oft verlängert werden. Bei einem Touristenvisum hat man eine viel größere Unsicherheit.

Bei der Wohnungsfrage half mir ein Freund, der eine Wohnung in seinem Namen anmietete. Ich habe des Öfteren gehört, dass Ausländer, die privat wohnten, Probleme bekommen konnten. Durch die Hilfestellung bei der Organisation einer Wohnung wurde mir eine große Last abgenommen. Die Kosten betragen gute 100€ im Monat. Die Mietpreise im Iran richten sich danach, wieviel Kautio man zahlt, da die Vermieter das Geld mit hohen Zinsen auf dem Konto für sich arbeiten lassen können und daher zusätzliches Einkommen erzielen.

### Praktische Tipps und Informationsbeschaffung

Ich weiß nicht, wie ich ohne den Beistand meines Freundes die Kautio hätte stemmen können. Es ist wichtig, sich bewusst darüber zu sein, dass der Iran aufgrund der gegen das Land erhobenen Sanktionen fast gänzlich vom internationalen Zahlungsverkehr ausgeschlossen ist. Sprich: **ausländische Geld- und Kreditkarten funktionieren nicht!** Man muss sein Budget gewissenhaft planen, genug für einen eventuellen Notfall mitnehmen und das Geld in bar bei Antritt der Reise mitnehmen. Es gibt die Möglichkeit als Tourist eine Geldkarte bei einer iranischen Bank zu erwerben, aber die Kosten dafür sind unnötig hoch, wenn man mit einer größeren Summe Bargeld kein Problem hat.

*Kleiderordnung:* Männer sollten lange Hosen tragen, und am besten keine sogenannten „Muskelshirts“ oder ähnliches, sondern T-Shirts oder Hemden. Bei Frauen sind die Regeln etwas umfangreicher: das Haar muss bedeckt werden. Ein loses Tuch oder ein Schal, einmal

über die Schulter geworfen, tut den Dienst und fällt im öffentlichen Leben optisch auch nicht aus dem Rahmen. Die Iranerinnen reizen die Vorschriften teilweise sehr stark aus und die Moralpolizei sieht Ausländerinnen sehr viel nach. Weiterhin sollten Hosen bis zu den Knöcheln getragen werden und das Oberteil sollte ungefähr bis Mitte Oberschenkel oder gerne eher länger fallen. Iranerinnen tragen darüber oft noch den sogenannten Manteau, einen weiten, ebenfalls längeren Mantel. Es gibt aber zahlreiche Internetseiten und Reiseblogs, die über diese Themen informieren.

*Transport:* ich habe mir für Schiras eine Buskarte gekauft, die man immer wieder aufladen kann. Eine einfache Fahrt kostet ca. 5000 Rial, je nach Währungskurs ca. 10Cent. Das Busnetz in Schiras ist recht gut ausgebaut und wird in kurzen Intervallen zuverlässig bedient, jedoch sind die Busse in teils erbärmlichem Zustand. Seit kurzem gibt es auch die Metro in der Stadt, die viel Platz bietet, da sie sich bei den Einheimischen noch nicht ganz etabliert zu haben scheint. Außerdem fährt im Iran jeder mit dem Taxi, da die Fahrten sehr günstig sind. Aufpassen, ob man ein Linientaxi (günstig) erwischt, oder für ein volles Taxi zahlen soll. Der Preis sollte am besten immer vor Antritt der Fahrt geklärt werden. Zwischen den einzelnen Städten Irans fahren ebenfalls Busse, während das Schienennetz nur wenige Städte miteinander verbindet. Mit den sogenannten VIP-Bussen fährt man sehr bequem und auch preiswert fast im Stundentakt von einer großen Stadt zur nächsten.

*Währung:* außerhalb des Irans gibt es keine iranischen Rial, die man vor Abflug tauschen könnte. Man muss entweder gleich bei der Ankunft am Flughafen Geld wechseln (manchmal weigert sich der oder die Angestellte, mehr als 100€ zu wechseln) oder kann dies in der Stadt bei den vielen Wechselstuben tun. Es ist hilfreich, sich von einem/r Einheimischen eine Internetseite zeigen zu lassen, auf der die Wechselkurse täglich aktualisiert werden, da der Rial aufgrund der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen sehr (!) stark schwanken kann. Manchmal lohnt es sich, lieber kleinere Beträge zu wechseln und ein paar Tage später bei besserem Kurs zurückzukommen.

*Kommunikation:* als Tourist kann man sich eine (leider nur einen Monat gültige) iranische Sim-Card kaufen. Seit neustem gibt es aber ein Problem: ausländische Handys werden nach 30 Tagen im Land gesperrt. Dieses Vorgehen soll gegen Handy-Schmuggler helfen. Das Prozedere, wie genau man sein Handy erfolgreich entsperren lassen kann (mit Kosten verbunden!), ist mir noch nicht ganz klar, da ich das Handy plus Sim-Card eines Freundes benutzen durfte.

*Sprache:* nicht nur die Sprache, sondern auch die Schrift ist im Iran eine andere. Es lohnt sich bei jeder Reise, die Landessprache zu lernen; falls man das jedoch nicht kann, lohnt

es sich zumindest, die Zahlen und ihre Schreibweise zu lernen. Das Leben ist deutlich einfacher, wenn man zum Beispiel Preise und Zeiten ablesen kann. Manche Schilder sind mittlerweile auch in Englisch verfasst, jedoch stellt dies eher eine Ausnahme dar.

*Geld:* im Iran existieren zwei Preissysteme, die zu Beginn ganz schön verwirrend sein können: Toman und Rial. Der Rial ist die offizielle Währung, wohingegen der Toman der Preis geteilt durch 10 ist. 50000 Rial sind also 5000 Toman. Taxifahrer sagen gerne nur „5“, meinen damit aber 5000 Toman, also gibt man 50000 Rial...

*Kosten:* allgemein kann man sagen, dass im Iran produzierte Produkte, z.B. Obst, Gemüse, Milch, Brot etc. sehr preiswert sind. Importierte Güter wie zum Beispiel Kosmetik, Kaffee oder ausländische Lebensmittel kosten jedoch genauso viel wie in Deutschland, der Kaffee sogar doppelt so viel!

### Persönliche Eindrücke

Da mein Auslandsaufenthalt nicht meine erste Reise in den Iran war, war ich nicht sonderlich aufgeregt, weil ich recht gut wusste, worauf ich mich einlasse. Das Leben im Iran gestaltet sich auf alle Fälle doch sehr anders als in Deutschland. Der Umgang zwischen Männern und Frauen beruht auf anderen Werten, es kann dadurch durchaus zu Missverständnissen kommen. Auch das komplexe System der iranischen Höflichkeit („Tarooft“) kann sehr verwirrend oder teils etwas unangenehm sein. Man sollte sich am besten ein bisschen in dieses Konzept einlesen, um gewisse Probleme vermeiden zu können. Das Kopftuchtragen ist für mich persönlich an manchen Tagen akzeptabel gewesen und an anderen wirklich schwer zu ertragen. Wenn Wind geht, das Tuch ständig verrutscht oder man es in sein Essen hängt... Wunderbar finde ich im Iran die Hilfsbereitschaft der Einheimischen gegenüber Fremden. Man erfährt eigentlich immer Hilfe, weil die IranerInnen sich rührend um die ausländischen Besucher kümmern. Wer ein Nachtleben in den Millionenstädten erwartet, wird vielleicht enttäuscht werden: Bars oder Clubs gibt es nicht, Alkohol ist streng verboten (und wird dennoch heimlich konsumiert). Die Iraner verbringen ihre Freizeit gerne beim Picknick mit Freunden und Familie.

Mein Aufenthalt im Iran brachten mir zweifelsfrei eine Bereicherung in vielerlei Hinsicht: Verbesserung des wissenschaftlichen Arbeitens, Selbstorganisation, Sprach- und Sozialkompetenz sowie neue Bekanntschaften sind nur ein Teil dessen, was ich aus dieser Zeit mitnehmen kann.

Der Iran ist sicher nicht das einfachste Land, um einen Aufenthalt dort zu organisieren. Die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen können mitunter sehr belastend sein für den eigenen Aufenthalt oder auch die eigene Stimmung. Jedoch kann ich interessierten Studierenden nur empfehlen, dem Iran für ein Auslandssemester eine Chance zu geben, weil Land und Leute voller positiver Überraschungen stecken und es eine unvergessliche Erfahrung darstellt.



